



## Frommelt, Martin

\* 28.10.1933 Schaan

Liechtensteinischer Maler und Plastiker. Zusammenarbeit mit der Gruppe «ABC». Grafik, Zeichnung und Collage. Kunst am Bau und Platzgestaltung. Gestalter von Ausstellungen und Publikationen.

1949–1952 erste Ausbildung bei seinem kulturell engagierten Onkel und Mentor Anton Frommelt in Vaduz. Um 1950 Begegnung mit den Werken Ferdinand Niggs. 1952–56 Ecole des Beaux-Arts, Paris. Sammelt in vielen künstlerischen Techniken Erfahrungen. In Paris 1956–1962 Zusammenarbeit mit Künstlern bei integraler Farbgestaltung von Architektur und öffentlichem Raum. 1962 Rückkehr nach Schaan. Bau des grossen Ateliers mit Emailofen und Druckerpresse. Arbeitet seither hauptsächlich in den vier Gebieten Malerei, Druckgrafik, Plastik und Kunst am Bau. Seit 1955 engagiert er sich in Liechtenstein für die Integration zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum. 1968 Mitbegründer der Professor-Ferdinand-Nigg-Stiftung, Schaan. 1969 Initiator der Vereinigung Bildender Künstler in Liechtenstein (Ausstellungen, Workshops, Kindermalschule). Seit 1975 im Stiftungsrat der Kanonikus-Frommelt-Stiftung, Vaduz. Tätigkeit als Kunstvermittler, Herausgeber zahlreicher Publikationen und Organisator von Ausstellungen.

Einzelausstellungen: 1976 Galerie für Christliche Kunst, München; 1986 in der Resch, Schaan; 1987 Alte Kaserne, Altdorf, und Stockalperpalast, Brig; 1988 Städtische Galerie, Lienz; 1989 Palais Thurn und Taxis, Bregenz. 1993 Retrospektive im Waaghaus und in der neuen Lagerhalle, St. Gallen.

Das Spektrum von Martin Frommelts bildnerischen und konzeptuellen Vorstössen im Bereich der Kunst im öffentlichen Raum (für Schulen, Plätze, Kirchen und Industriegebäude) reicht von der integralen Farbgestaltung, Glasfenstern, Mosaiken und grossformatigen Emailarbeiten bis zu Bildteppichen, Holz- und Steinplastiken, Plastiken aus Bronze und anderen Metallen sowie Konzepten für Platzgestaltungen, was eine intensive Entwurfsarbeit voraussetzt. Seine Entwürfe entwickelt er im Massstab 1:1. Plastiken und Skulpturen führt er in den verschiedensten Materialien selbst aus, die Emails entstehen im eigenen Atelier.

Martin Frommelt arbeitet in Zyklen. Das gilt für die 15 Emailstelen von 1988 bis 1993 ebenso wie für seine Druckgrafik. 1955 gestaltet

er erste Entwürfe zu den 131 Farbholzschnitten *Die Apokalypse*, die 1970 als bibliophile Ausgabe erscheinen. Vom lapidaren Zeichen bis zum polyphonen Raum mit Anklängen an die Romanik und Gotik, an Le Corbusier und Léger reicht die Bildsprache. 1986 folgt mit *Vähtreb – Viehtrieb* ein Zyklus von 133 Radierungen, in dem die innige Beziehung zwischen Mensch und Tier thematisiert wird. Vor dem Abschluss befindet sich mit über 200 Farbradierungen sein bisher umfangreichstes Werk, eine grafische Folge zum Thema der Schöpfung (*Creation*, Druck: Joan Barbarà, Barcelona, und Peter Kneubühler, Zürich). Im Vorfeld schuf Frommelt Tausende von Zeichnungen, Grafiken und bis ins Detail ausgeführte Epreuves. Daneben gestaltet er Aquarelle, Collagen und Zeichnungen. Die Schere oder Schneidezange ersetzt dabei oft Stift und Pinsel, die Perforation wird als Gestaltungselement in Papier und Kupferblech eingesetzt. Alles dient dem Ausdruck, ohne technischen oder ästhetischen Selbstzweck.

Gleichzeitig verwirklicht sich eine grosszügige expressive Malerei. Es entstehen Bilderzyklen, meist auf Hartfaserplatten, in Öl und Acryl; daneben Aquarelle und Zeichnungen. Das Tafelbild spielt seit seinen Anfängen in Paris eine wichtige Rolle. Die gestische Bewegung, ob abstrakt oder gegenstandsgebunden, wirkt in ihrer Unmittelbarkeit, oszillierend zwischen Körperhaftigkeit und stofflicher Auflösung.

Evi Kliemand, 1998

### Werke

Zürich, Graphische Sammlung der ETH; Wien, Albertina; Sammlung Land Liechtenstein; Schaan, Sammlung Mezanin Stiftung; Schaan, Karl-Binding-Stiftung; Mosaik, 1962, Vaduz, Hoal; Glasmalerei, 1977, Schaan, Pfarrkirche; Glasmalerei und Altarraumgestaltung, 1983, Balzers; Platzgestaltung, 1980, Vaduz, Landesbankplatz; integrale Farbgestaltung, 1974, Schaan, Schulzentrum Resch.

### Eigene Schriften

- Ralph Kellenberger, Martin Frommelt: *Anton Frommelt 1895–1975. Der Maler und Kunstvermittler*. Vaduz, Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung, 1995. [Texte:] Ute Pfanner [et al.]. Vaduz: Schalun, 1995.
- Walter Guadagnini, Martin Frommelt: *Evi Kliemand*. Locarno, Pinacoteca comunale Casa Rusca; Desenzano del Garda, Villa Brunati, 1994. Locarno, 1994.
- *Anton Frommelt (1895–1975)*. [Texte:] Martin Frommelt [et al.]. Schaan: Selbstverlag Kan. Anton Frommelt Stiftung Vaduz, 1978.

### Literatur

- Evi Kliemand: *Feuerproben Papier. Martin Frommelt in seinen Entwürfen. Zu Raum- und Farbgestaltungen, konzeptuellen Arbeiten, Fresko-Textil. Email-Glas-Mosaik*. [Texte:] Karl Jost, Peter K. Wehrli. Vaduz: Schalun, 1993.



Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research

[www.sikart.ch](http://www.sikart.ch)

- *Martin Frommelt. Dokumentation. Heft 1. Arbeitsbereiche.* [Hrsg.:] Martin Frommelt. Schaan, 1989.
- *Evi Kliemand: Våhtreb von Martin Frommelt.* [Texte:] Alexander Frick, Martin Frommelt. Buchs: BuchsDruck und Verlag, 1986.
- *Apokalypse des Johannes. Ein Zyklus von Farbholzschnitten von Martin Frommelt.* München: Deutsche Gesellschaft für Christliche Kunst, 1976.
- *Espace-Gruppe ABC. Martin Frommelts Freundeskreis in Paris.* Schaan, Theater am Kirchplatz, 1974. Schaan, 1974.

#### Lexika

- *Biografisches Lexikon der Schweizer Kunst. Dictionnaire biographique de l'art suisse. Dizionario biografico dell'arte svizzera.* Hrsg.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne; Leitung: Karl Jost. 2 Bde. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1998.
- *Künstlerverzeichnis der Schweiz. Unter Einschluss des Fürstentums Liechtenstein. Répertoire des artistes suisses, la Principauté du Liechtenstein incluse. Dizionario degli artisti svizzeri, incluso il Principato di Liechtenstein. 1980–1990.* Hrsg.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne; Leitung: Karl Jost. Frauenfeld: Huber, 1991.

#### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber. Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Herausgebers nicht gestattet. Das Copyright der abgebildeten Werke liegt bei den Künstlerinnen und Künstlern sowie bei deren Rechtsvertretern beziehungsweise Rechtsnachfolgern. Zwischen dem Herausgeber und der Verwertungsgesellschaft ProLitteris besteht eine Vereinbarung, die die Nutzungsrechte der von ihr vertretenen Kunstschaffenden regelt.